

Nachrichten**Programm WeGebAU**

Auf den ersten Blick verbinden die meisten Menschen die Arbeitsagentur nur mit der Förderung von Arbeitsuchenden, insbesondere im Hinblick auf Weiterbildung und Qualifizierung. Seit fast zehn Jahren stellen die Arbeitsagenturen jedoch auch Gelder für die Qualifizierungsförderung von Beschäftigten zur Verfügung. Zielgruppe des Programms sind geringqualifizierte Beschäftigte sowie Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen. Die Förderung soll dabei eine Anschubfinanzierung für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Informationen im Internet unter www.arbeitsagentur.de (Stichwort: WeGebAU).

Assistierte Ausbildung

Mit der Assistierte Ausbildung (AsA) erhalten Jugendliche und deren Ausbildungsbetriebe eine intensive und kontinuierliche Unterstützung während der Berufsausbildung. Ziele sind, das Ausbildungsverhältnis zu stabilisieren und die Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Für Jugendliche bestehen die Hilfen beispielsweise darin, dass sie Sprachförderung, Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung, bei Konfliktsituationen oder im Ausbildungsalltag erhalten. Die Betriebe werden bei Verwaltung, Organisation und Durchführung der Ausbildung unterstützt. Dazu gehören regelmäßige Gespräche im Unternehmen und mit allen Beteiligten, also auch zum Beispiel Berufsschule und Kammer, sodass mögliche Schwierigkeiten frühzeitig erkannt und Lösungen erarbeitet werden können.

Termine

Die Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg bietet am Donnerstag, 30. Juni, in der Zeit von 17 bis 19 Uhr einen Sprechtag mit dem Schwerpunkt Steuern an. In 30-minütigen Einzelgesprächen können Gründer und Jungunternehmer sich von Steuerexperten, die sich im Gründungsnetzwerk Lüneburg engagieren, beraten lassen. Ein IHK-Sprechtag zum Thema „Soziale Absicherung“ findet wiederum am Mittwoch, 27. Juli, von 17 bis 19.25 Uhr statt. Sozialversicherungsexperten aus der Region geben eine erste Orientierung, wie sich die soziale Absicherung mit dem Eintritt in die Selbstständigkeit verändert. Infos und Anmeldung zu beiden Terminen unter: www.gruendungsnetzwerk.de

Ein Sprechtag für Kreativschaffende und Kulturunternehmer aus der Region findet am Montag, 4. Juli, ab 13 Uhr im Innovations- und Gründungszentrum e.novum am Munstermannskamp statt. Ziel der Orientierungsberatung ist es, bestehenden Unternehmen, Freiberuflern oder auch Existenzgründern den Weg in eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft zu ebnet. Ausführliche Infos und Anmeldung unter ☎04136/9131940.

Spätstarter gesucht

Initiative „AusBILDUNG wird was“ unterstützt Erstausbildung junger Erwachsener

red **Lüneburg.** In Deutschland haben zirka 1,5 Millionen junge Erwachsene im Alter von 25 bis 35 Jahren keinen Berufsabschluss. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe: Die einen haben ihr Studium abgebrochen, die anderen wurden durch einen Schicksalsschlag aus der Bahn geworfen. Viele dieser Menschen, die das „klassische“ Ausbildungsalter überschritten haben, glauben, dass es für eine Erstausbildung zu spät ist. Doch zum Lernen ist man nie zu alt. Eine Ausbildung lohnt sich auch noch mit 25 oder 35 Jahren – das weiß auch Fabian Rupp. Der 34-Jährige lernt zurzeit bei der Firma Orthopädieschuhtechnik Meyer in Lüneburg und profitiert von der Maßnahme „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“, die das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Bundesagentur für Arbeit vor zwei Jahren ins Leben gerufen haben.

Seit September komplettiert Rupp als Umschüler das fünfköpfige Team der Lüneburger Firma. Er ist gelernter Zimmer-

mann. Nach seiner Ausbildungszeit arbeitete er jedoch immer berufsfremd. Als sein letzter Arbeitgeber Insolvenz anmelden musste, verlor er seinen Job. Während eines Praktikums lernte Rupp die Arbeit eines Orthopädieschuhmachers kennen. „Ich habe mich für einen Beruf mit Zukunft entschieden. Die langfristige Perspektive ist mir wichtig“, sagt der angehende Orthopädieschuhmacher. Rupp erhält eine Umschulungsvergütung von seinem Arbeitgeber. Die Arbeitsagentur bezuschusst diese Vergütung mit Arbeitslosengeld bei Weiterbildung und übernimmt Kosten beispielsweise für die Berufsschule.

Auch Björn Meyer, Inhaber des gleichnamigen Betriebs, profitiert von der Initiative, die auch Unternehmen unterstützen soll, eigenen Fachkräftenachwuchs zu generieren. Meyer übernahm die Orthopädieschuhtechnik vor drei Jahren von seinem Vater. Hauptgeschäftsfelder des seit 1974 in Lüneburg ansässigen Generationenbetriebs sind neben orthopädischen Schuhen

auch Bandagen und Einlagen. „Der Beruf des Orthopädieschuhmachers ist bei jungen Leuten weitgehend unbekannt. Dementsprechend sieht die

Bewerberlage aus, wenn wir Auszubildende suchen“, berichtet der 37-jährige Orthopädieschuhmachermeister.

Den Ausbildungsplatz nicht zu besetzen, war für Meyer keine Option, denn auch mit Umschülern, die ihre Schulzeit bereits einige Jahre hinter sich haben, hat er gute Erfahrungen: „Durch ihre Lebenserfahrung haben sie einen anderen Blick und arbeiten sehr zielstrebig in der Berufsschule und im Betrieb“. Während die Ausbildungszeit dreieinhalb Jahre dauert, ist eine Umschulung auf 28 Monate verkürzt. Die Umschüler steigen direkt in das zweite Ausbildungsjahr ein.

Für den Berufsschulunterricht, der in Blockform stattfindet,

reist Rupp nach Travemünde. „Anfangs war die Umstellung schwierig auch durch neue Fächer wie zum Beispiel Latein, aber die Dozenten sind sehr bemüht und der Unterricht ist verständlich aufgebaut“, findet der „Spätstarter“.

Nach der Umschulung bestehen für Rupp gute Übernahmechancen. Auch den Auszubildenden, der im Januar seine Lehre beendete, übernahm Meyer als Gesellen. Um Lehrstellen nicht unbesetzt zu lassen, weil es an Bewerbern fehlt, hat der Meister einen Tipp: „Spätstarter bringen Lebenserfahrung mit und es zählt sich aus, nicht nur auf den Lebenslauf, sondern auf den Menschen zu schauen und ihn kennenzulernen“.

Der gelernte Zimmermann Fabian Rupp lässt sich zurzeit zum Orthopädieschuhmacher umschulen. Er profitiert von der Maßnahme „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“. Foto: nh

**Ausführliche Informationen**

Mit „AusBILDUNG wird was - Spätstarter gesucht“ wollen die Lüneburger Arbeitsagentur und das Jobcenter insbesondere Arbeitslose ansprechen, die zwischen 25 und 35 Jahre alt sind und keine Ausbildung abgeschlossen haben oder nach der Ausbildung berufsfremd als Helfer gearbeitet haben. In Stadt und Landkreis Lüneburg ist das jeder zweite Arbeitslose in dieser Altersgruppe. „Die Gründe, warum jemand nicht auf eine Ausbildung zurückgreifen kann, sind ganz unterschiedlich und sehr individuell. Aber für einen Neustart ist es nie zu spät“, weiß Bernd Passier, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Lüneburg-Uelzen. Die Zuschüsse der Arbeitsagentur sind gut angelegt, denn mit einer abgeschlossenen Ausbildung sinkt nicht nur das Risiko der Arbeitslosigkeit, auch die Verdienstmöglichkeiten verbessern sich. So hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) errechnet, dass ein 35-Jähriger mit Ausbildung bis zum 65. Lebensjahr über 200.000 Euro mehr verdient als ungelernete Arbeitskräfte.

Familienfreundlichkeit als Erfolgsfaktor

Lüneburger Unternehmen rezertifizieren ihr Familien-Siegel

red **Lüneburg.** Familienfreundlichkeit sorgt für unternehmerischen Erfolg. Zwei Firmen, die diese Philosophie leben und dafür das Familien-Siegel (FaMi-Siegel) der Region Nordostniedersachsen tragen, sind die Icarus Consulting GmbH sowie die LAP GmbH Laser Applikationen. Beide Unternehmen haben sich zu Beginn des Aktionszeitraums erneut zertifizieren lassen. Sie dürfen jetzt bis 2018 mit ihrer Auszeichnung werben. Die Beispiele zeigen, wie wichtig Familienfreundlichkeit auch in technischen und damit immer noch männlich dominierten Firmen ist.

Die Ingenieure der Icarus GmbH planen zukünftige Fertigungsanlagen für die Automobil- und Allgemeinindustrie mittels 3D-Simulationen – Industrie 4.0 ist bei Icarus seit langem das Tagesgeschäft. Von 36 Angestellten sind 32 männlich. Die Ingenieure arbeiten projektorientiert, vereinbaren Termine und Arbeitszeiten eigenverantwortlich. Die Arbeitszeit kann passend zum jeweiligen Projektrahmen frei gestaltet werden. „Sollte die Auslastung einmal nicht gegeben sein, plädieren wir dafür ‚Unterstunden‘ zu machen und lieber nach Hause zur Familie zu gehen. Die Zeiterfassungen laufen bei uns auf Vertrauensbasis“, sagt Geschäftsführer Markus Baschwitz.

Ob jemand künftig mehr von zu Hause arbeiten, zwei Monate Urlaub machen oder seine Wochenarbeitszeit reduzieren möchte, bei der Icarus GmbH



Brigitte Kaminski (l.) und Andrea Kowalewski (2.v.l.) von der Initiative „FaMi-Siegel“ posieren mit Monika Helting (Mitte), Maik Pretzel und Markus Baschwitz (r.) von der Icarus Consulting GmbH für ein Foto. Foto: nh

sind solche Themen nicht ungewöhnlich. Maik Pretzel, Prokurist des Unternehmens betont: „Bei unserem Modell zur flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit sind stets beide Seiten gefordert. Jeder Arbeitnehmer muss bei uns in der Lage sein, sich und seine Projekte selbst zu organisieren.“

Ein weiteres Beispiel für Familienfreundlichkeit ist die LAP GmbH Laser Applikationen. Der Hersteller optischer Geräte zum Messen und Projizieren in Medizin und Industrie beschäftigt rund 200 Angestellte, etwa 140 von ihnen sind männlich. Elternzeit, flexible Arbeitszeiten und Gesundheit sind zentrale Themen im Unternehmen sagt Personalleiterin Jana Lippmann. Dass ein Vater nicht zwei Monate Elternzeit nimmt, komme beinahe nicht mehr vor. „Wir befürworten das sehr. In den vergangenen Jahren sind es

immer mehr Väter geworden, die die Elternzeit in Anspruch nehmen, auch Mitarbeiter in Führungspositionen.“ Nach genommener Elternzeit stehen allen Mitarbeitern der LAP GmbH flexible Arbeitszeitmodelle zur Verfügung, um Beruf und Familienleben bestmöglich in Einklang zu bringen.

„Freiheit in der Zeiteinteilung ist ein einfaches, aber sehr effektives Mittel für Familienfreundlichkeit“, sagt Brigitte Kaminski, Geschäftsführerin der Gemeinschaftsinitiative FaMi-Siegel. Seit dem Start der Initiative im Jahr 2010 haben sich 120 Betriebe in Nordostniedersachsen zertifizieren lassen. Verliehen wird es von der Gemeinschaftsinitiative, getragen von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH für Stadt und Landkreis Lüneburg, der IHK Lüneburg-Wolfsburg, der HWK

Braunschweig-Lüneburg-Stade, dem Arbeitgeberverband Nordostniedersachsen, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, der Leuphana Universität Lüneburg und dem Überbetrieblichem Verbund (ÜBV) Frau und Wirtschaft Lüneburg-Uelzen.

Der im Jahr 2003 gegründete ÜBV dient dabei als Plattform für familienfreundliche Betriebe in der Region. Als Geschäftsstelle fungiert die Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft Lüneburg-Uelzen. Heute sind 57 Unternehmen im Verbund vernetzt. Regelmäßig werden Vorträge und Austauschmöglichkeiten zu Fragen von familienorientierter Personalpolitik, Führungsverhalten und Gesundheit im Betrieb angeboten. Auch wenn Betriebe individuelle Fragestellungen zum Thema Familienfreundlichkeit haben hilft das Team der Geschäftsstelle weiter.

Persönlichkeit ist Trumpf

red **Lüneburg.** Die Bergström Hotels GmbH betreibt im Herzen Lüneburgs das gleichnamige 4-Sterne-Hotel und das 3-Sterne-Haus „Altes Kaufhaus“. Insgesamt 180 Mitarbeiter sorgen dafür, dass sich die Gäste in der Hansestadt wohl fühlen. Unbefristete Verträge, faire Gehaltsstrukturen, Mitarbeiterboni sowie die Förderung flexibler Laufbahnen sind für die Bergström Hotel GmbH ein wichtiges Mittel zur Bindung der Mitarbeiter. „Unser Arbeitgeberversprechen an die Mitarbeiter kommunizieren wir in unseren Stellenanzeigen. Bedarfsgerechte Weiterbildung und die Förderung flexibler Laufbahnen sind für uns selbstverständlich“, sagt Cornelia Meyer, Direktorin des Bergström-Hotels in Lüneburg.

Um diese Bindung zu vertiefen, hat das Unternehmen an einer Weiterbildung zum Thema „Personalsicherung“ teilgenommen – initiiert durch den Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen. Dabei wurden erweiterte Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität aufgezeigt. Beratungen rund um die Thema Fachkräftesicherung und Arbeitgeberattraktivität bietet der Arbeitgeberverband weiterhin an. „Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiterbindung wird ein immer größeres Thema in den Unternehmen“, weiß Wiebke Krohn, Arbeitgeberberaterin für Personalentwicklung und soziale Innovation beim Arbeitgeberverbands Lüneburg-Nordostniedersachsen. Für weitere Fragen ist sie per Email zu erreichen: wkrohn@av-lueneburg.de